

Philosophie im Klassenkampf

Ein Sammelband zum 50. Jahrestag des Erscheinens von W. I. L e n i n s „Materialismus und Empiriekritizismus“; Herausgegeben von Matthäus Klein und Alfred Kosing. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1959

Die unüberwindliche Stärke und weltverändernde Kraft der Philosophie des Marxismus-Leninismus besteht darin, daß sie mit dem Befreiungskampf der revolutionärsten Klasse in der Geschichte, der modernen Arbeiterklasse, organisch verbunden ist und von diesem Kampf her ihre Bestimmung und Aufgabe empfängt. Hierin liegt begründet, warum sie so unversöhnlich gegen jede Theorie, die die Wahrheit verschleiert, den Kampf führt. — Das ist der Grundgedanke eines Buches, das anlässlich des 50. Jahrestages des Erscheinens von Lenins Werk „Materialismus und Empiriekritizismus“ herausgegeben wurde. Es handelt sich dabei um eine Sammlung von sechs Aufsätzen, die von Mitarbeitern der Lehrstuhls Philosophie am Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED verfaßt worden sind.

Dieses Buch verdient es, in die Hände recht vieler Parteiarbeiter zu gelangen. — Indem es zeigt, wie aktuell Lenins Kampf gegen die bürgerliche, insbesondere gegen die revisionistische Ideologie ist, wird es ohne Zweifel die Genossen anregen, „Materialismus und Empiriekritizismus“ neu und intensiver zu studieren. Der Sammelband stellt eine wesentliche Hilfe dar für ein fruchtbares Studium des philosophischen Hauptwerks Lenins, da er wertvolle einführende Hinweise gibt, den Studierenden auf Probleme orientiert, die große Bedeutung für den gegenwärtigen ideologischen Kampf der Partei besitzen, und ihm Kenntnisse über den neuesten Stand der philosophischen Auseinandersetzung vermittelt.

Es entspricht dem streitbaren Geist des dialektischen Materialismus, daß die Aufsätze weitgehend polemischen Charakter haben. Die Jesuiten paters und reaktionären Philosophieprofessoren werden nicht als Fachkollegen behandelt, mit denen man ein interessantes Wechsel-

gespräch führt, sondern als das, was sie wirklich sind: Handlanger der Imperialisten, geschworene Feinde des Volkes. Und es entspricht ebenso der marxistischen Tradition, daß die Autoren ihre Meinungsverschiedenheiten mit anderen Genossen in aller Offenheit darlegen, daß eine kameradschaftliche und sachliche Kritik geübt wird, so u. a. an den Genossen Zweiling, Havemann, Segal. Gerade diese Kritik wird zu einer Vertiefung und Belebung unserer philosophischen Diskussion beitragen.

W. S c h u b a r d t gibt in dem einleitenden Aufsatz eine sehr verständliche Einführung in die Situation, in der Lenins Werk entstand. („Lenins Kampf gegen den philosophischen Revisionismus.“)

Der Autor weist überzeugend nach, wie entscheidend die vernichtende Kritik Lenins am damaligen philosophischen Revisionismus für die weitere Entwicklung der marxistischen Kampfpartei in Rußland und für die internationale sozialistische Bewegung war.

Aus dem wertvollen und interessanten Aufsatz von A. K o s i n g „Probleme der marxistischen Erkenntnistheorie“ sei besonders auf die Ausführungen über den untrennbaren Zusammenhang zwischen erkenntnistheoretischen Fragen und Klassenkampf aufmerksam gemacht. Kosing beweist, daß sich die bürgerliche Philosophie gegen Ende des 19. Jahrhunderts vor allem deshalb der Erkenntnistheorie zuwandte, um die erkenntnistheoretischen Grundlagen des Materialismus zu untergraben. Damit sollten Idealismus und Religion als Stützen des Kapitalismus wieder gefestigt werden, und vor allem sollte durch die Leugnung der objektiven Gesetzmäßigkeit in Natur und Gesellschaft der wissenschaftliche Sozialismus als „Utopie“ hingestellt werden. In den Händen der Arbeiterklasse ist aber gerade die Kenntnis von